

Workshop von Mag.a Sabine Liebentritt und Roman Zöhler

Spaß wirkt präventiv! – Jugendliche haben ein Recht auf Spaß

(Offene Jugendarbeit im Spannungsfeld zwischen jugendlichen Bedürfnissen, gesellschaftlichen Erwartungshaltungen und präventiven Folgewirkungen)

TeilnehmerInnen: 2 Schülerinnen, 2 Schüler, 1 Streetworker, 1 Psychologe, 1 Wissenschaftler, 1 Sozialarbeiterin und 1 Sozialarbeiter

13.30 Uhr – 16.30 Uhr

Was?	Wie?
Begrüßung	
Vorstellen von Roman Zöhler Vorstellen von Sabine Liebentritt	
Vorstellrunde	Alle TeilnehmerInnen stellen sich einer Reihe nach dem Alphabet ihrer Vornamen auf. Nach der Reihung/Sortierung sagt jeder seinen Namen und geht zurück in seine eigene Jugendzeit und schildert ein Erlebnis/eine Episode unter dem Blickwinkel: Das hat wirklich Spaß gemacht!
Persönlicher Einstieg ins Thema	Jede/r TeilnehmerIn nimmt sich 3 Postkarten: 1 Postkarte für: Das bedeutet für mich Jugendlischer 1 Postkarte für: Das verbinde ich mit Offener Jugendarbeit 1 Postkarte für: Das ist für mich Prävention
Kurzer theoretischer Input und kurze Diskussion	Was Prävention alles sein kann – Unterschied zwischen Prävention als Ziel und präventiven Wirkungen von Angeboten, Maßnahmen und Methoden Gratwanderung zwischen Spaß und Freizeit und gesellschaftlichen Aufträgen Gesundheitsförderung als ressourcenorientierter Zugang im Gegensatz zur Defizitorientierung bei Prävention Prävention ist nicht gleich Gewaltprävention

Kleingruppe mit anschließender Präsentation - Fokus: Warum werden Jugendliche gewalttätig?	Vorbereites Flipchart werden in die Kleingruppen gegeben – 10 Minuten Arbeit in der Gruppe - 10 Minuten Diskussion
PAUSE	
Projektvorstellung 2 Projekte des Culture Factor Y in Lustenau	Präsentation und Fragen-Antworten
Projektvorstellung V3 Hard – Lauterach	Präsentation und Fragen-Antworten
Feedbackrunde und Verabschiedung	

www.wikipedia.de

Als **Prävention** (vom [lateinischen](#) *praevenire* „zuvorkommen, verhüten“) bezeichnet man vorbeugende [Maßnahmen](#), um ein unerwünschtes [Ereignis](#) oder eine unerwünschte [Entwicklung](#) zu vermeiden. Ganz allgemein kann der Begriff mit "vorausschauender Problemvermeidung" übersetzt werden.^[1]

Primäre Prävention

Bei der primären Prävention geht es darum, die Bedürfnisse des Menschen zu analysieren, um Ansätze für die Schaffung gesellschaftlicher Bedingungen zu finden, welche wiederum regelkonformes Verhalten fördern. Sie setzt ein, bevor eine Schädigung, Krankheit oder regelwidriges Verhalten eintritt und sucht nach den Ursachen und Risikofaktoren, die dazu führen können. Sie richtet sich meist an die gesamte Bevölkerung oder an eine bestimmte Bevölkerungsgruppe (Angehörige einer Altersgruppe, eines Geschlechtes usw.).

Sekundäre Prävention

Die sekundäre Prävention beschäftigt sich mit der Verhinderung von Normverletzungen. Es sollen durch spezielle Maßnahmen Regelverletzungen verhindert werden. Sie soll nonkonformes Verhalten, Beeinträchtigungen oder Krankheiten frühzeitig erfassen, damit sich der Verlauf nicht verschlimmert oder chronifiziert. Sie richtet sich an besonders gefährdete Zielgruppen.

Tertiäre Prävention

Die tertiäre Prävention beschäftigt sich mit der Prävention nach Regelverletzungen, durch General- und Spezialprävention. Sie ist weniger Prävention als Rückfallvermeidung nach Behandlung oder Verminderung von Folgeproblemen und negativen Begleiterscheinungen (z. B. Abgabe von sauberen Spritzen an Schwerstsüchtige um eine Ansteckung mit Aids und Hepatitis zu vermeiden).

spezifischer Prävention = konzentriert sich auf ein bestimmtes Phänomen

unspezifischer Prävention = richtet sich auf die Vermeidung von unterschiedlichen Risiken

Verhaltensprävention richtet sich auf das individuelle Verhalten der Menschen. Sie will gesundheitsriskante Lebensweisen vermeiden und gesundheitsfördernde Lebensweisen fördern.

Verhältnisprävention will gesundheitsschädliche Umwelteinflüsse verringern und eine gesunde Lebens- und Arbeitswelt schaffen.

Der Begriff wird verwendet in:

- der Medizin und der Psychologie in den Bereichen der Krankheitsvorbeugung, siehe [Prophylaxe](#) und [Gesundheitsförderung](#). Außerdem beispielsweise im Bereich der Schwangerschaftsprävention, siehe [Empfängnisverhütung](#), und in der [Unfallverhütung](#).
- in der Politik, siehe [Krisenprävention](#), [Konfliktprävention](#), [Präventivdoktrin](#), [Präventivschlag](#) und [Präventivkriegsthese](#)
- in der Kriminologie für Maßnahmen zur Vermeidung von [strafbaren Handlungen](#), siehe [Kriminalprävention](#), [Straftheorie](#)

- in der sozialen Arbeit beispielsweise für [Prävention \(Lernförderung\)](#), [Suchtprävention](#), [Gewaltprävention](#), Misshandlungsprävention, Schuldenprävention, [Mobbingprävention](#).

Nachfolgende Inhalte stammen von Mag. Romeo Bissuti und Mag.a Barbara Oswald im Rahmen eines Workshops zum Thema Gewaltprävention in der Offenen Jugendarbeit bei der Fachtagung Offene Jugendarbeit Dezember 2008 in Kärnten

Gewalt...

... Fasziniert

... Schafft scheinbar Eindeutigkeit

... Beseitigt Ohnmachtsgefühle

... Bekommt Aufmerksamkeit

... Bringt Anerkennung

Gewalt begegnen...

Bei Strafe wird gelernt...

- Anpassung an Stelle von Verantwortung übernehmen
- Dass Erwachsene die Macht haben Interessen mit Gewalt durchsetzen und dies zielführend ist
- Eine Abhärtung gegenüber Strafen, die gleichgültig hingenommen und bereits einkalkuliert sind

Durch konfrontative Gespräche wird gelernt...

- Dass sie für ihr Verhalten die Verantwortung tragen
- Dass ihnen jemand etwas zutraut
- Dass Wiedergutmachung zT möglich ist
- Wie sich das anfühlt was das Opfer erlebt hat

- Dass sich jemand für ihre Person interessiert, auch wenn etwas schief gelaufen ist

Gewaltprävention bedeutet:

Die Hemmschwelle Gewalt anzuwenden hinaufzuschrauben!

An der Wahrnehmung des Opferleides zu arbeiten

Eine konfrontative Auseinandersetzung mit der Tat

Wege und Quellen zu einem starken Selbstbewusstsein
Ermöglichen

Alternative Wege lernen Konflikte zu lösen z.B. Reden statt Schlagen

An den sozialen Fertigkeiten zu arbeiten (Einzel und
Gruppe!) – OHNE Geschlechterstereotypen zu
Verstärken – Mann sein und Frau sein diskutieren